



Matschie fordert Ausschreibung

Regierungssprecher: Lange als Landesverwaltungsamtschef vorgeschlagen

Von Elmar Otto

Erfurt. Im zuständigen Innenministerium gab man sich Ende der vergangenen Woche noch sehr zugeknöpft. „Zu Personalien äußern wir uns prinzipiell nicht“, teilte Sprecher Stephan Hövelmans mit. Also gab es auch keine offizielle Bestätigung dafür, dass Innenminister Jörg Geibert (CDU) den Zentralabteilungsleiter im Wirtschaftsministerium, Jürgen Lange, zum neuen Präsidenten des Landesverwaltungsamtes machen will.

Gestern nun war man in der Staatskanzlei vergleichsweise aufgeschlossen. „Es gibt den Vorschlag des Innenministeriums“, sagte Regierungssprecher Karl-Eckhard Hahn auf TLZ-Anfrage. Jetzt müsse sich noch das Kabinett damit befassen. Die Angelegenheit stehe al-

lerdings heute nicht auf der Tagesordnung. Aus dem Landtag ist unterdessen zu hören, dass die 16-monatige Vakanz der derzeit mit ihren gut 1000 Mitarbeitern größten Behörde Thüringens bis Weihnachten über die Bühne gehen soll.

Doch ob dieser Zeitplan zu halten ist, scheint fraglich. Zwar hat die Union mit Lange einen Coup gelandet. Denn gegen den gelernten Bankkaufmann und studierten Wirtschaftswissenschaftler, der aktuell eine knapp 50 Mitarbeiter starke Ministerialabteilung leitet, ist fachlich kaum etwas einzuwenden. Zudem müssen sich die Christdemokraten nicht vorwerfen lassen, sie wollten wieder einmal einen ihrer abgewählten Volksvertreter auf einen lukrativen Posten hieven. Denn Lange (54) ist FDP-Mitglied.

Gleichwohl bleibt unabhängig von der Qualifikation des Bewerbers für die Opposition ein Geschmäcke. Weil der Anschein entstanden ist, die CDU habe sich die liberale Zustimmung bei der jüngsten Wahl zweier Landesbeauftragten mit dem Lange-Deal erkaufte. Was beiden Seite allerdings vehement bestreiten (TLZ berichtete).

Vor allem aber will der Koalitionspartner SPD diese aus seiner Sicht freihändige Vergabe der Spitzenposition nicht mitmachen. „Wir brauchen eine Bestenauslese. Deshalb liegt seit vielen Monaten mein Vorschlag auf dem Tisch, die Stelle auszuschreiben“, sagt Vize-Ministerpräsident Christoph Matschie (SPD) der TLZ. Die CDU habe bislang darauf jedoch nicht reagiert.

Weil im Koalitionsvertrag verankert ist, dass Personalvorschläge einvernehmlich gemacht werden, sieht sich Matschie mit seiner Forderung nach einem Bewerbungsverfahren, an dem sich auch Herr Lange beteiligen könne, wie er sagt, auf der sicheren Seite. Der Bildungsminister wehrt sich dagegen, dass die Top-Position durch eine Art Handel besetzt wird. Dadurch würden die Kandidaten im Vorfeld nur „verbrannt“.

Dass der Bündnispartner sich derart sträubt, wird bei der CDU unterdessen noch mit Gelassenheit registriert. Denn auch Matschie, heißt es dort, wolle ja zeitnah eine Spitzenpersonalie durchbringen: die Nachbesetzung des Wirtschaftsministerpostens mit Fraktionschef Uwe Höhn. Und am Ende sei alles ein Geben und Nehmen.